

# Leseprobe aus dem Blickpunkt Galizien

Ausgabe Juli/ August 2017

## HiKo unterstützt Deutsch-Ukrainische Spurensuche

### **„Von Frankfurt (Oder) nach Lwiw“**

Im April dieses Jahres stieß ich über die Heimatbücher des Vereins auf das Hilfskomitee der Galiziendeutschen und versendete eine spontane Anfrage auf Kooperation und Unterstützung für mein deutsch-ukrainisches Austauschprojekt. Kurz darauf erhielt ich bereits eine Antwort von mehreren Mitgliedern, die sich mit Ideen einbringen wollten.

„Von Frankfurt (Oder) nach Lwiw – eine deutsch-ukrainische Spurensuche“ – so lautet die von der studentischen Organisation GFPS e.V. (Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa) und der Lemberger Gebietsorganisation „Deutsche Jugend“ organisierte Jugendbegegnung von zwölf engagierten Studierenden aus Deutschland und der Ukraine, die sich unter meiner Leitung von 6.-13. Mai in Frankfurt (Oder) und von 3.-10. Juni in Lwiw trafen und in Gruppen auf die Suche nach deutschen Spuren in Lwiw gaben.

In der ersten Projektwoche in Frankfurt (Oder) Anfang Mai wurde den Teilnehmenden über Workshops und Treffen mit Experten, der ukrainischen Botschaft in Berlin und einer NGO ein Einblick in vorherrschende deutsch-ukrainische Kooperationen vermittelt. Und auch das Hilfskomitee hat sich gleich am ersten Tag mit Vertreterinnen und Vertretern vorgestellt und die Teilnehmenden kennenlernen können. Im Anschluss an all diese Treffen erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in eine Handy-App namens „Deutsche Spuren“, einem Programm des Goethe-Instituts, das bereits für verschiedene Städte in der Welt kostenlos Karten mit Informationen zu deutschen Spuren zur Verfügung stellt. Ein Ziel des Projekts war die Erstellung von Text- und Fotomaterial für eine Karte von Lwiw mit deutschen Spuren für die beschriebene Handy-App. Daher wurden den Teilnehmenden verschiedene mögliche Themen zur Suche nach deutschen Spuren in Lwiw zur Auswahl vorgestellt und sie taten sich in deutsch-ukrainischen Gruppen zu ihren präferierten Themen zusammen. Dabei stand Herr Kulenisch den Teilnehmenden als Vertreter des Hilfskomitees mit Tipps und Informationen zur Seite. Um produktiv und zielorientiert zu arbeiten, erlernten sie zusätzlich Projektmanagement-Methoden, die praktisch für die Planung der Spurensuche angewandt wurden.

Nach einer dreiwöchigen Pause, die zur Vorbereitung und Recherche genutzt wurde, kamen die deutschen Teilnehmenden nach Lwiw. Durch Treffen, z.B. im „Center for Urban History“ und im Freilandmuseum mit dem Mitglied des Hilfskomitees Hans Christian Heinz, erhielten die Teilnehmenden Input und Hilfestellungen für ihre Recherche, die sie beim gemeinsamen Abendessen täglich präsentierten und dazu Feedback von den Koordinierenden erhielten. Schließlich wurde das recherchierte Material den Zuständigen der „Deutsche Spuren“-App in Lwiw vorgetragen und ihre Inputs und Feedbacks in die Texte eingebaut. Nach der Begegnung arbeiteten die Teilnehmenden noch am Feinschliff des Materials, das schließlich dem Goethe-Institut zur Verfügung und Verwendung bereitgestellt wird.

Diverses Material des Hilfskomitees liegt nun im Büro der Lemberger Gebietsorganisation „Deutsche Jugend“ aus und eine zukünftige Kooperation bei Besuchen der Mitglieder des Vereins ist erwünscht und sollte als Chance genutzt werden. Das Projekt wurde gefördert im Programm „MEET UP! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Dieses Programm ermöglicht schon seit Jahren zahlreiche Begegnungen zwischen Deutschland, der Ukraine und ggf. auch Russland.



**Treffen mit dem Ersten Sekretär der ukrainischen Botschaft Serhij Iltschuk in Berlin**

**Lisa Hermesen**  
(Sprachassistentin des Goethe-Instituts; Einsatz in der Lemberger Gebietsorganisation „Deutsche Jugend“)